

Unterwallis**Gerechter Milchpreis gefordert**

V o u v r y. – Die Westschweizer Bauernorganisation Uniterre lancierte am Montagmorgen im waadtländischen Chablais eine Aktion für einen «gerechten Milchpreis». Bauern aus der Region versammelten sich in Vouvy und forderten einen Milchpreis von minimal 1 Franken pro Liter. Die von den Schweizer Milchproduzenten angekündigte Preiserhöhung von sechs Rappen sei zwar ein guter Anfang, gleiche aber die Preisreduktionen der letzten drei Jahre nur teilweise aus und entspreche nicht den Produktionskosten der Milchproduzenten, teilte Uniterre in einem Communiqué mit. Daher müsse auch 2008 weiterverhandelt und ein Preis von einem Franken angestrebt werden. Eine erneute Preisreduktion sei in jedem Fall inakzeptabel. Uniterre wird in dieser Forderung nun auch von der Neuen Bauernkoordination Schweiz und dem Bernischen Bäuerlichen Komitee unterstützt.

BB13* gewinnt**Worldband Festival**

C o n t h e y. – Die Musikantinnen und Musikanten der Brass Band 13 Etoiles sind es sich gewohnt, Preise abzuräumen. Am Samstag fügten sie ihrem Palmarès einen weiteren Sieg hinzu. Die BB13* gewann den 18. Swiss Open Contest im Kultur- und Kongresszentrum Luzern. Mit dem «Ensemble de Cuivres Valaisan» beendete die zweite Walliser Formation den Wettbewerb auf dem 10. Rang. Für die BB13* ist der Triumph am Swiss Open eine zusätzliche Motivationspritze für die Schweizer Meisterschaften der Brass Bands, die am 24./25. November 2007 in Montreux über die Bühne gehen. Dirigent Géo-Pierre Moren erklärte in der gestrigen Ausgabe des «Nouvelles»: «In Montreux werden wir alles daran setzen, den Schweizer Meistertitel zum elften Mal zu holen. Damit wären wir auch für die Europameisterschaften 2008 in Norwegen qualifiziert.» Die Brass Band 13 Etoiles wurde 1973 gegründet. Die Musikerinnen und Musiker kommen aus den besten Musikgesellschaften des Kantons Wallis. Seit 1977 steht sie unter der musikalischen Leitung von Géo-Pierre Moren. Die BB13* gewann bereits zehn Mal die Schweizer Meisterschaften der Brass Bands und holte sich im Juli 2005 sogar den Weltmeistertitel in Kerkrade (NL).

Jeep-Heep-Heep in Crans-Montana

C r a n s - M o n t a n a. – Seit zehn Jahren treffen sich Liebhaber der Willys, CJ5, CJ7, Cherokee und andern Jeep-Modellen im September jeweils in Crans-Montana. Auf dem Plateau zeigen sie ihre Fahrzeuge voller Stolz vor, denn die meisten haben etliche Stunden Arbeit in sie investiert. An kommenden Wochenende ist es wieder soweit. Jeep-Heep-Heep nennt sich die Veranstaltung, die letztes Jahr 245 Jeeps nach Crans-Montana lockte. Die Teilnehmer kamen aus der Schweiz, aus Frankreich, Belgien, Deutschland und Italien.

Wallis strebt Vorreiterrolle an

BlueArk in Visp soll die Ambitionen im Bereich der erneuerbaren Energien verwirklichen



Visp übernimmt eine führende Rolle im Energiebereich (von links): François Seppey, Präsident Stiftung «The Ark», Niklaus Furger, Gemeindevizepräsident und Projektverantwortlicher BlueArk sowie Gemeindepräsident René Imoberdorf. Foto wb

V i s p. – In Visp entsteht mit BlueArk das kantonale Kompetenzzentrum für den Energiebereich. Erste Projekte sind am Laufen, BlueArk dürfte schnell wachsen.

Mit «The Ark» will der Kanton den Technologiestandort Wallis von morgen bilden. Innerhalb des Projekts wurden sechs regionale Technologiestandorte bestimmt, und die sollen die Gründung von Unternehmen oder die Entwicklung innovativer Projekte fördern. BlueArk in Visp ist einer dieser Standorte. François Seppey, Präsident der Stiftung «The Ark», Gemeindepräsident René Imoberdorf und Niklaus Furger, Projektverantwortlicher von BlueArk, informierten gestern in Visp über das Projekt.

«Wir konzentrieren uns aus Überzeugung auf die Energie. Visp übernimmt in diesem Bereich mit BlueArk fortan die Führungsrolle für den gesamten Kanton», erklärte René Imoberdorf.

Trink- und Abwasserturbinierung

Die strategischen Prioritäten

setzt BlueArk auf die Stärkung der nachhaltigen Stromproduktion und die gesteigerte Energieeffizienz von kleineren und mittleren Unternehmen (KMU). Der Projektverantwortliche Niklaus Furger präsentierte erste Resultate. «Innerhalb der erneuerbaren Energien haben wir das Schwergewicht auf die Wasserkraft gesetzt, denn die befindet sich enorm im Aufwind.» Ausgelöst durch die neue Energiegesetzgebung des Bundes, die alternative Energien stark unterstützt, herrscht im Wallis derzeit eine Aufbruchstimmung. Etliche Gemeinden prüfen die Realisierung von Kleinkraftwerken. In diesem Sinne habe BlueArk eine Initiative zur Trink- und Abwasserturbinierung gestartet, die die Gemeinden in ihren Bestrebungen unterstütze, erklärte Furger. In einer gemeinsamen Aktion schrieben das Departement für Volkswirtschaft und Raumentwicklung und das Departement für Gesundheit, Sozialwesen und Energie Anfang Jahr sämtliche Walliser Gemeinden an.

Unterstützung bei Machbarkeitsstudien

Bereits hätten sich 75 Gemein-

den um die Unterstützung erworben und bei zehn Gemeinden sei eine Machbarkeitsstudie in Arbeit, erklärte Niklaus Furger. Jene Gemeinden, die bisher noch nicht reagiert haben, sollen demnächst erneut angeschrieben werden. Die Machbarkeitsstudien sind freilich mit finanziellem Aufwand verbunden, allerdings müssten die Gemeinden lediglich einen Beitrag von 1500 Franken leisten. Der Rest wird von BlueArk getragen. Dank einer RegioPlus-Finanzierung von 1,3 Millionen Franken, verteilt auf drei Jahre, sei die Finanzierung von BlueArk gesichert, erklärte Furger.

Senkung Energieverbrauch bei KMU

BlueArk strebt aber auch eine Senkung des Energieverbrauchs an. So würden KMU konkret bei der Entwicklung von Technologien unterstützt, die zur Steigerung der Energieeffizienz in ihrem Produktionsprozess beitragen. Ein Pilotprojekt mit fünf Walliser KMU, angesiedelt zwischen Gletsch und St. Gingolph, werde zurzeit durchgeführt. Auch das ist ein Bereich, der einiges

an Wachstumspotenzial in sich birgt. Mit den steigenden Energiepreisen werden sich Unternehmen in Zukunft vermehrt mit der Stromkostenproblematik auseinandersetzen und Lösungen zur Senkung ihres Energieverbrauchs anstreben müssen.

Weiter will sich BlueArk aber auch auf die Energiespeicherung konzentrieren. Die technologische Entwicklung von Kleinspeichersystemen werde in Zukunft nämlich eine bessere Planung der Produktion und des Verkaufs von Energie ermöglichen und die Profitabilität der Kleinkraftwerke bedeutend steigern.

Zukunft von BlueArk

Derzeit besteht BlueArk lediglich aus einer Arbeitsgruppe. «Demnächst wird BlueArk jedoch einen rechtlichen Mantel erhalten», erklärte Niklaus Furger. Dabei dürfte wohl die Rechtsform einer Aktiengesellschaft gewählt werden. BlueArk dient KMU und innovativen Projekten im Energiebereich als Unterstützungsplattform und Know-how-Netzwerk. Bis Mitte 2008 sol-

Technologiestandort Wallis

Die Plattform «The Ark» wurde im April 2004 auf Initiative des Staates Wallis durch sein Departement für Volkswirtschaft und Raumentwicklung als öffentlich-rechtliche Stiftung gegründet. Dies mit dem Zweck, einen weltweit einzigartigen Technologiepark zu entwickeln, dessen Besonderheit in der Vielseitigkeit der Standorte und Bereiche auf dem gesamten Kantonsgebiet besteht.

Die Strategie konzentriert sich auf die drei Technologiebereiche «Informatik- und Kommunikationswissenschaften», «Life Sciences» und «Ingenieurwissenschaften». Unter dem Impuls der Stiftung «The Ark» haben sich Cluster gebildet, die um sechs Technologiestandorte kreisen. Diese Standorte unterstützen und fördern die Gründung von Unternehmen oder die Entwicklung innovativer Projekte.

BioArk in Monthey ist das Kompetenzzentrum für Biotechnologie, IdeArk in Martinach ist ein auf die Interaktion zwischen Mensch und Maschine ausgerichteter Technologiestandort, mit dem PhytoArk entsteht in Sitten ein Zentrum für die Entwicklung von Produkten aus alpinen Aroma- und Heilpflanzen, der TechnoArk in Siders steht für Internet der Dinge, TeleArk in Brig befasst sich mit Teleservices und Fernvernetzung und BlueArk in Visp ist auf die Entwicklung von erneuerbaren Energien, insbesondere der Wasserkraft, ausgerichtet.

len rund 400 Quadratmeter Räumlichkeiten für Start-ups zur Verfügung stehen. Der Standort ist noch nicht bestimmt. Möglichkeiten beständen im neuen Bahnhof oder auf dem Areal rund um den Bahnhof, erklärte Furger. Bis anhin hätten sich allerdings noch keine Unternehmen gemeldet, weshalb das Infrastrukturproblem auch nicht prioritärer Natur sei. **rob**

Jazzland VS: Hirsute

Kellertheater präsentiert



Valérie Fellay, Ausnahmesängerin aus dem Unterwallis, im Kellertheater.

Foto zvg

tes musikalisches Spektrum und ist schwer in eine Richtung einzuordnen, da sie alle Elemente aus der modernen Musik wie Elektro- oder Trip-Hop-Jazz mit einer ihr eigenen Melodik verbindet. Alle drei Instrumente: Stimme, Schlagzeug, Gitarre – sind gleichgewichtig, aber die Stimme ist dabei tragend, Gitarre und Schlagzeug sorgen für eine feinmaschige Untermauerung und ermöglichen der Stimme eine Basis auf der sie sich ausleben kann. Dadurch entsteht eine Intimität, die den Zuhörer voll für sie einnimmt.

Hirsute ist für das Oberwallis eine Entdeckung wert, eine Kreation auf hohem Niveau, die nicht nur anspruchsvolle Hörer nicht verpassen sollten, sondern für alle Musikliebhaber, die keine Berührungängste haben und für all jene, die einmal wieder etwas Besonderes hören wollen. Valérie Fellay zeichnet sich seit mehreren Jahren durch eine stetig steigende Laufbahn aus, begleitet von Erfolg und nie widerlegter Originalität.

Jean-Pierre D'Alpaos